

Roland's World of Prog-Music

Saris - Ghosts Of Yesterday (VÖ:13.04.2017)

Die Bochumer Prog-Rock-Band 'Saris' habe ich zum ersten Mal mit der Vorgänger-CD 'Until We Have Faces' aus dem Jahr 2014 entdeckt (siehe auch meine Review). Früher eine Neo-Prog-Band gepaart mit Hard Rock und ein bißchen AOR. Auf 'Until We Have Faces' habe ich die Prog-Elemente etwas vermisst, da die Scheibe doch eher im AOR-Bereich einzusortieren war.

Die Band hat in der Vergangenheit schon viele Besetzungswechsel hinter sich gebracht. Umso mehr erfreut es mich, dass 'Ghosts Of Yesterday' jetzt damit verschont wurde. Das Line-Up besteht weiterhin aus Gitarrist und Keyboarder Derk Akkermann (der auch so gut wie alle Songs geschrieben hat), Bassist Lutz Günther, Anja Günther und Henrik Wager mit den Vocals und Drummer Jens Beckmann. Die Produktion wurde wie schon beim Vorgänger von Jörg Umbreit übernommen und somit gibt es am Sound nichts zu meckern. Das ist eine richtig fette Sache geworden.

Musikalisch haben sich 'Saris' (erfreulicherweise für mich) wieder mehr in Richtung Neo-Prog / Prog-Metal begeben, ohne natürlich die melodischen AOR-Elemente zu vernachlässigen. Immer sehr präsent ist das Keyboard, das teilweise ein bißchen nach Mark Kelly (Marillion) in seinen besten Zeiten erinnert (hört Euch nur mal den Opener 'Masquerade' an). Aber auch die Gitarrenarbeit ist nicht zu überhören. Schöne Soli (z.B. auch in 'Masquerade'), die zum Teil nach Gary Chandler (Jadis) klingen und sich nette Duelle mit dem Keyboard liefern. Und das alles gepaart mit oft zweistimmigem Gesang. Auch leichte Anleihen zu Saga sind zu erkennen (z.B. im Song 'Mysterious Place').

Es gibt auch interessante musikalische Ausreisser wie z.B. das Stück 'Evermore', das im Original eigentlich von Enrique Granados geschrieben wurde, einem klassischen spanischen Komponisten, und hier sehr opulent und bombastisch verwurstet wurde.

Einschließlich fettem Gitarrensolo und richtig gutem Gesang von Anja Günther.

Die Stücke bewegen sich alle so zwischen gut 4 und knapp 7 Minuten. Aber auch hier gibt es einen (genialen) Ausreisser nach oben, nämlich das über 11-minütige 'Twilight'. Und da sollte dann jedes Prog-Herz höher schlagen. 2 1/2-minütiges instrumentales Intro (wieder mit Jadis-Gitarre), dann episch getragener Bombast, mehrstimmiger Refrain, nach 5 Minuten über 1 Minute Gitarren-Solo, dann Keyboard, wieder ewig Gitarre im Duell mit Keyboard (auch hier wieder Mark Kelly - Style), ein bißchen Old-School-Keyboard (wie in den 70ern Uriah Heep oder auch Deep Purple). Das geht echt gut 4 Minuten so um dann wieder zum Refrain zu kommen. Richtig geiler Song.

Auch für 'Ghosts Of Yesterday' kann ich eine absolute Kaufempfehlung abgeben. Sowohl die AOR-Fraktion als auch die Proggies unter uns dürften mit diesem Output was anfangen könne. Mehr Infos über die Band gibt es auf ihrer [Homepage](#).